

Örkhof und Barmer Gymnasium kooperieren

Zusammengearbeitet haben der Biohof aus dem Windrather Tal und die Schule aus der Nachbarstadt Wuppertal schon länger, jetzt ist die Kooperation auch schriftlich festgehalten

Von Sascha Döring

„Ein Bauernhofbesuch ohne Tiere ist kein richtiger Bauernhofbesuch“, sagt Heike Adelberger und tätschelt lachend Henne Berta. Um sie herum stehen eine Handvoll Schülerinnen und ein Schüler des Gymnasiums Sedanstraße aus Wuppertal-Barmen. Seit einiger Zeit kooperiert die Schule mit dem Örkhof im Windrather Tal, nun ist die Zusammenarbeit auch schriftlich fixiert worden.



„Der Örkhof ist der erste Lernbauernhof in Nordrhein-Westfalen, der eine Bildungspartnerschaft mit einer Schule eingeht.“

Heike Adelberger, Bauernhofpädagogin auf dem Örkhof



Die Schüler Amal, Romy, Joelle und Jaycen (v. l.) genießen den Tag auf dem Örkhof.

„Der Örkhof ist der erste Lernbauernhof in Nordrhein-Westfalen, der eine Bildungspartnerschaft mit einer Schule eingeht“, erläutert Heike Adelberger. Diese Partnerschaft wird vom NRW-Ministerium für Schule und Weiterbildung unterstützt und soll die Zusammenarbeit zwischen Schulen und anderen Einrichtungen stärken. „Denn zu oft hängt das vom Engagement einzelner ab“, sagt Hildegard Harwix, die Leiterin des Wuppertaler Gymnasiums.

Genau aus diesem Engagement einzelner heraus ist ursprünglich auch die Kooperation zwischen Langenberger Biohof und Wuppertaler Gymnasium entstanden. Heike Adelberger lernte Bio-Lehrer Florian Blank auf einer Fortbildung kennen, es folgte der erste Besuch einer Klasse im Windrather Tal, später das Lehrerkollegium.

„Die Gefahr besteht ja, dass so eine Zusammenarbeit wieder einschläft, wenn einer der Initiatoren

wegfällt“, sagt Lehrer Blank. Die Bildungspartnerschaft soll das verhindern, „die Einrichtungen verpflichten, sich länger zu binden“, ergänzt Schulleiterin Hildegard Harwix.

Bevor die Dokumente unterzeichnet werden, gibt es aber noch einen kleinen Rundgang über den Betrieb an der Hohlstraße. Blank und Harwix haben vier Schüler mitgebracht – je zwei aus der 5. und aus der 11. Klasse. Denn das sind die Jahrgangsstufen, in denen das Thema Land-

wirtschaft auf dem Stundenplan steht. „Sowohl in Bio als auch in Erdkunde steht das Thema an“, erläutert Schulleiterin Hildegard Harwix. „Wir betrachten dabei die ökonomische und die ökologische Seite der Landwirtschaft.“ Zusätzlich bietet das Gymnasium aus Barmen den Schülern der Mittelstufe einen Differenzierungskurs an, „in dem dann der Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit liegt.“ Wie groß letztlich aber der Schwerpunkt ist, das „kann er Fachlehrer selbst entscheiden“, ergänzt Lehrer Florian Blank.

Praktische Erfahrung ergänzt den Unterricht

„Wir kommen ja mitten aus der Stadt“, sagt Blank, „viele unserer Schüler haben überhaupt keinen Bezug mehr zur Landwirtschaft.“ Sein Schüler, der 17-jährige Jaycen, bestätigt das: „Für mich ist das heute der erste Besuch auf einem Bauernhof“, sagt der Elftklässler. Und der Betrieb sei auf jeden Fall „größer, als ich mir das vorgestellt habe“. Auch der Weg zum Örkhof war „spannend: Erst mit dem Bus und dann noch 20 Minuten durch die Natur, an anderen Höfen vorbei.“

Was den Oberstufenschüler begeistert, ist „die praktische Erfah-

rung, die wir hier sammeln. Wir haben im Unterricht alles rund ums Thema Landwirtschaft besprochen. Aber das alles zu sehen, zu erleben, ist schon etwas anderes.“ Und der Tag habe ihn auch schon geprägt, hat er festgestellt: „Wir haben einen Film über Massentierhaltung gesehen, das war schon brutal. Vor allem das Ende.“ Wenn er aber nun die Tierhaltung auf dem Örkhof sehe, „dann habe ich gleich ein besseres Gefühl.“

Weitere Projekte könnten folgen

Die intensive Beschäftigung mit allen Facetten der Landwirtschaft hat auch ganz andere Folgen für die Schüler als nur bestandene Prüfungen, erzählt Joelle: „Seit wir uns mit dem Thema beschäftigt haben, achte ich beim Einkauf schon viel mehr darauf, wo mein Essen herkommt“, sagt die 17-Jährige. „Meine Eltern waren erst etwas überrascht, aber ich versuche jetzt die anzustacheln, auch achtsamer einzukaufen.“ Heike Adelberger vom Örkhof hört den Gesprächen zu und ist begeistert. Sie freut sich auf die weitere Zusammenarbeit, genauso wie Hildegard Harwix – die hofft, dass aus der Kooperation weitere Projekte entstehen: „Praktika oder vielleicht sogar AGs könnte ich mir vorstellen.“



Die Hühner waren eher neugierig ob der vielen Menschen, die plötzlich Interesse an ihnen zeigten.

So funktioniert die Kooperation

■ **Zwei Mal** im Zuge ihrer Schullaufbahn kommen die Schüler der Sedanstraße **auf den Örkhof**: in Klasse 5 und in Klasse 11. Denn dann ist das Thema Landwirtschaft auf dem Lehrplan.

■ **Jeder Schüler zahlt** für den Tag auf dem Bauernhof **7 Euro**. Damit alle Schüler an diesem Projekt teilhaben können, gibt es aber auch **Fördermöglichkeiten** durch die Schule und den Förderverein.